



Sitzungsperiode 2018-2019  
Sitzung des Ausschusses III vom 4. Oktober 2018

---

### FRAGESTUNDE\*

#### **1. Frage von Herrn FRECHES (PFF) an Minister MOLLERS zur Veranstaltungsreihe „Wirksam führen mit wertschätzender Schulleitung“**

Als Anhang an die Regierungserklärung, die am 17. September im Plenum vorgetragen wurde, wurde uns ebenfalls eine Aktualisierung der Arbeitsschritte der zweiten Umsetzungsphase des REK übermittelt. Das REK ist und bleibt das Herzstück und Leitbild der laufenden Legislaturperiode.

Im Fortschrittsbericht steht geschrieben, dass im Rahmen der Stärkung des salutogenen Handelns in Schulen die „Initiierung und Umsetzung einer Veranstaltungsreihe“ ein Jahr vor Fristende abgeschlossen werden konnte. Die Rede ist von einer Veranstaltungsreihe mit Namen „Wirksam führen mit wertschätzender Schulleitung“, welche in Kooperation mit dem Bildungsbüro der Städteregion Aachen im Schuljahr 2017-2018 durchgeführt wurde.

Wir als PFF-Fraktion können ein derartiges Vorhaben, welches die gesunde Leitung einer Schule in den Blick nimmt, nur befürworten, da die Schulführung eine tragende Säule des gesamten Schulgefüges darstellt - ganz nach dem Motto "Gutes Personal für Gute Schulen".

Meine Fragen nun an Sie, werter Herr Minister:

*Könnten Sie uns nähere Informationen über die besagte Veranstaltungsreihe geben? Wie viele Schulleiter haben an der Themenreihe teilgenommen? Welche Erkenntnisse konnte man aus dem themenorientierten Austausch gewinnen?*

#### **Antwort des Ministers:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,

seit Sommer 2015 arbeiten wir mit der Städteregion Aachen an einer Veranstaltungsreihe. Das Gesamtprojekt läuft unter dem Titel „Gesunde Schulleitung – Gute gesunde Schule“ und wird in NRW durch die Unfallkasse NRW finanziell getragen.

Die DG beteiligt sich an den anfallenden Kosten (30% bei Kosten für Referenten, 50% bei Kosten für Coaching, 100% bei Kosten für Übernachtung oder Fahrtkosten für die hiesigen Schulleiter).

Die Veranstaltungsreihe startete bereits im ersten Halbjahr 2016 mit einer Serie zum Thema „Individuelle Förderung als pädagogische Leitungsaufgabe“.

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Die von Ihnen genannte Veranstaltung „Wirksam führen mit wertschätzender Schulleitung“ reihte sich in die zweite Serie ein.

Ende Mai 2018 fand unter dem Titel „Ein gut funktionierendes Team als ein Aspekt des Qualitätsmanagements von Schule“ ein Themenforum zu einem dritten Schwerpunkt statt.

Die beiden ersten thematischen Weiterbildungsserien beinhalteten eine Auftaktveranstaltung mit thematischer Einführung, eine Hospitationsreihe in „good practice“-Schulen in Deutschland, den Niederlanden und Ostbelgien (jeweils an einem Vormittag pro Land) gefolgt von einer geleiteten Reflektion über das Gesehene (jeweils nachmittags) und ein abschließendes Themenforum mit einem Experten.

Die dritte Thematik ging in einer vereinfachten Form an den Start, da die Schulleitungen eindeutig den hohen Zeitaufwand bei den Hospitationen bemängelten.

An der ersten Serie nahmen 13 pädagogische Führungskräfte teil (7 Primarschulleiter, 2 Sekundarschulleiter und 4 Middle Manager).

Die Veranstaltungen aus der zweiten Serie besuchten 5 Primarschulleiter, 3 Sekundarschulleiter und 1 Middle Manager.

Am Themenforum zur Teamentwicklung nahmen 3 Primarschulleiter, 6 Sekundarschulleiter und 6 Middle Manager teil sowie 1 Person aus der AHS und 2 Personen aus der mittelständischen Ausbildung.

Darüber hinaus waren im Anschluss an das Themenforum Netzwerktreffen geplant, die dem Austausch und der kollegialen Fallberatung unter der Moderation eines Schulleiter-Coachs dienen.

In diesen Gruppen zu maximal 6 Personen sollten Schulleiter der Städteregion Aachen gemeinsam mit ostbelgischen Schulleitern zum Thema Teamentwicklung ins Gespräch kommen, eigene Erfahrungen austauschen und sich somit gegenseitig unterstützen.

3 Primarschulleiter und 1 Sekundarschulleiter hatten ihr Interesse bekundet.

Leider ist das Treffen noch nicht zustande gekommen, da sich die Terminfindung schwierig gestaltet.

Wertschätzende Schulleitung, so bestätigte Experte Olaf-Axel Burow, setzt auf regelmäßige, wertschätzende Kommunikation, erarbeitet ein gemeinsames Zukunftsbild für Schule, dem sich das Kollegium zugehörig fühlt, und zeichnet mit den Kollegen einen Weg, der über konkrete und überprüfbare Maßnahmen hin zur Vision führt.

Während die Rückmeldungen der Teilnehmer insgesamt positiv ausfallen und die Rolle der Schulleitung bei der Gestaltung einer gesunden Schule (sowohl für Schüler wie für Lehrer und Schulleitung) klar erkannt wird, ist es schwierig, einen direkten Effekt auf das alltägliche Schulleiterhandeln zu erkennen.

Mitte Oktober findet ein Strategie-Austausch mit den Projektverantwortlichen der Städteregion Aachen statt, um die weitere Umsetzung des Projekts zu planen und zusätzliche Themenfelder zu eruieren.

Ein Gesprächspunkt wird die Umsetzung der Netzwerktreffen sein, da der kollegiale Austausch und die gegenseitige Beratung und Unterstützung erwiesenermaßen zentrale Instrumente der salutogenen Arbeit in der Schulleitung darstellen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

## **2. Frage von Herrn FRECHES (PFF) an Minister MOLLERS zur Zusammenarbeit IAWM/Arbeitsamt**

Im Jahresbericht 2017 des IAWM steht geschrieben, dass *"offene Lehrstellen im Mittelstand trotz Schnupperwochen, Lehrstellenbörse und anderen Aktionen nicht mit motivierten und geeigneten Kandidaten besetzt werden können."* Karriere mit Lehre - dieser Slogan kommt nicht von ungefähr, wenn man beachtet dass 95% aller Absolventen einer Lehre sofort einen Arbeitsplatz finden.

Ein neues Schul- und Ausbildungsjahr hat vor etwa einem Monat begonnen. Wenn es darum geht, junge Menschen in Ausbildung oder Arbeit zu bringen, leistet das Arbeitsamt eine wertvolle Beratungs- und Vermittlungsarbeit. An dieser Stelle möchten wir kurz daran erinnern, dass sich jeder Schulabgänger zur Wahrung seines Anrechts auf Kindergeld beim Arbeitsamt einschreiben muss.

Vor dem Hintergrund dass erneut rund 100 Lehrstellen im vergangenen Jahr nicht besetzt wurden, stellt sich mir die folgende Frage:

*Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem IAWM und dem Arbeitsamt konkret auf dem Terrain, das heisst nicht nur auf onlinebasierter Ebene?*

### **Antwort des Ministers:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,

in der Tat macht sich der Fachkräftemangel im Mittelstand auch dadurch bemerkbar, dass Lehrstellen trotz zahlreicher Bemühungen der Unternehmen, des IAWM und der ZAWM unbesetzt bleiben.

Die aktuellen Lehrlingsstatistiken werden gerade vom IAWM ausgewertet, daher kann ich heute noch keine Zahlen nennen, aber es zeichnet sich die Tendenz ab, dass die Lehrlingszahlen stabil sind.

Nichtsdestotrotz muss das Image der mittelständischen Ausbildung weiter verbessert werden, damit junge Menschen in Ostbelgien nicht „mangels Alternativen“ eine Lehre machen, sondern eine bewusste Berufs- und Karriereentscheidung dafür treffen.

Die Zusammenarbeit zwischen IAWM und Arbeitsamt findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Zum einen gibt es regelmäßige Arbeitstreffen zwischen IAWM und ADG in großer Runde: hier treffen sich die Lehrlingssekretäre und der pädagogische Dienst des IAWM mit den Arbeitsberatern des ADG.

Im Austausch werden Fragen zu zentralen Aufgaben, Arbeitsinhalten und eventuelle Neuerungen in Gesetzesgrundlagen beider Dienste besprochen.

Die Mitarbeiter begrüßen diese Initiative sehr, bei der sie sich jetzt ganz konkret auf Arbeitssitzungen zu den neuen Einstellungsbeihilfen AktiF (PLUS) konzentrieren werden, in denen ja gerade die Lehrlingssekretäre eine zentrale Informationsverantwortung für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende übernehmen.

Zudem arbeiten IAWM und Arbeitsamt in verschiedenen Gremien und Begleitausschüssen zusammen.

Zum Beispiel in der Steuergruppe zur Berufswahlorientierung und den Begleitausschuss zum Pilotprojekt zur Berufswahlvorbereitung.

Das ist wichtig, damit sich Jugendliche frühzeitig mit den Berufen und den Möglichkeiten der dualen Ausbildung auseinandersetzen.

Zusammengearbeitet wird auch im Rahmen des REK-Projekt „Zukunftswegen gestalten“, wo es um die Validierung nicht-formaler Kompetenzen geht.

Am 20. Februar haben die Direktoren des IAWM und des Arbeitsamtes in der gemeinsamen Ausschusssitzung des AII und AIII zusammen Rede und Antwort gestanden.

In Sachen konkretes Matching gab es einige Initiativen und Kooperationen, die erwähnenswert sind: Im Jahre 2014 und 2015 wurde die Lehrstellenbörse LIVE im Norden und Süden von Ostbelgien organisiert.

Ende August bzw. Anfang September trafen bei einer Börse interessierte Betriebe auf potentielle Lehrlinge.

Begleitet und organisiert wurden dieser Abend durch beide Dienste.

Aufgrund von schwachen Teilnehmerzahlen wurde die Initiative aber wieder eingestellt.

Im Oktober-November 2014 und 2015 ging ein gemeinsames Schreiben von ADG und IAWM an alle Arbeitssuchenden, die potentiell für eine Ausbildung in Frage kamen, mit Angabe der Bereiche, in denen noch Lehrstellen frei waren.

Im März 2015 wurden nochmal knapp 100 Personen, die arbeitssuchend waren, vom ADG angeschrieben und über die Schnupperwochen informiert.

Der Erfolg dieser diversen „Mailings“ war aber so mäßig, dass man sich in der Folge gemeinsam dagegen entschieden hat.

Was die Berufsberatung betrifft, arbeiten unsere Lehrlingssekretäre strukturell im Rahmen der BIZ-Informationsabende mit dem ADG zusammen.

Dieses Jahr fanden die BIZ-Informationsabende am 17. April in Sankt Vith und am 19. April in Eupen statt.

Es haben insgesamt 111 Personen, hauptsächlich Jugendliche, daran teilgenommen und die Veranstaltungen sehr positiv bewertet.

Nächstes Jahr finden die Veranstaltungen wieder am 2. April in St Vith und am 4. April in Eupen statt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

### **3. Frage von Frau NEYCKEN-BARTHOLEMY (SP) an Minister MOLLERS zu den diesjährigen Aufnahmeprüfungen für angehende Medizin- und Zahnmedizinstudenten**

Bereits Mitte Juli war über die Tagespresse verbreitet worden, das lediglich 20,26 Prozent der Teilnehmer an der diesjährigen Aufnahmeprüfung für angehende Medizin- und Zahnmedizinstudenten in der Französischen Gemeinschaft bestanden haben.

All diejenigen, die die Prüfung nicht bestanden haben, hatten Anfang September eine zweite Chance.

Angesichts des noch immer viel diskutierten Usus, solche Aufnahmeprüfungen abzuhalten und vor dem Hintergrund der – auch in diesem Ausschuss mehrfach angesprochenen – erschwerten Situation der deutschsprachigen Studienanwärter, lauten meine Fragen:

- *Gibt es verlässliche Zahlen über die Anzahl ostbelgischer Schüler, die in diesem Jahr erfolgreich an der Aufnahmeprüfung teilgenommen haben?*
- *Welche Maßnahmen ergreift die Regierung mittlerweile, um die ostbelgischen Studienanwärter auf die Aufnahmeprüfung vorzubereiten?*
- *In welchem Maße werden diese Maßnahmen von den Studienanwärtern beziehungsweise Abiturienten genutzt?*

**Antwort des Ministers:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,

die Académie de Recherche et d'Enseignement Supérieur (kurz ARES), die mit der Durchführung der Aufnahmeprüfung betraut wurde, hat die Ergebnisse der Analyseanalyse noch nicht veröffentlicht.

Zurzeit wurde also noch nicht einmal die allgemeine Auswertung der Daten der Prüfungssitzungen 2018 bekannt gegeben.

Dennoch haben wir die ARES bereits gebeten uns mitzuteilen, wie viele ostbelgische Kandidaten die Aufnahmeprüfung abgelegt haben und wie viele von ihnen zum Studium zugelassen wurden.

Seit wir von der Einführung einer Aufnahmeprüfung erfahren haben, wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Studienanwärter auf die Prüfung vorzubereiten.

Wir haben sowohl die Liste mit den Inhalten der Prüfung als auch die Daten der universitären Vorbereitungskurse veröffentlicht und die Schulen gebeten, diese Informationen an die Naturwissenschaftslehrer und Abiturienten weiterzuleiten.

In Schulleiterversammlungen habe ich die Schulleiter zudem aufgefordert, die Inhalte der Aufnahmeprüfung mit ihren Naturwissenschafts- und Mathematiklehrern zu besprechen, damit diese ggf. ihren Unterricht anpassen oder unterstützende Kurse anbieten können.

Nachdem wir festgestellt haben, dass die Kandidaten im vergangenen Jahr im Bereich Physik die größten Schwierigkeiten hatten, habe ich im letzten Schuljahr beschlossen, ergänzend zu den universitären Vorbereitungskursen einen Physikkurs in französischer Sprache anzubieten.

Dieser Kurs hat Anfang Juli 2018 stattgefunden und umfasste 9 ganztägige Sitzungen.

Er bereitete alle für die Prüfung relevanten Themen und gleichzeitig den Fachwortschatz in französischer Sprache auf.

Die Studienanwärter wurden zudem mithilfe der Testbögen vorheriger Prüfungssitzungen auf die Art der Fragestellung vorbereitet.

Mit 63 Stunden stellte dieser Kurs eine sehr intensive Vorbereitung dar.

Die Physikkurse der Universitäten in Lüttich, Namür und Mons z.B. umfassen nur 30, 10 bzw. 28 Stunden.

14 Schüler haben sich für den ostbelgischen Physik-Kurs eingeschrieben, 3 haben jedoch noch vor Beginn des Kurses ihre Studienwahl geändert und sich wieder abgemeldet.

Eine Schülerin hat unentschuldig gefehlt und mittlerweile ein Pharmaziestudium aufgenommen.

Von den verbleibenden 10 Kurs-Teilnehmern haben 3 ein Medizinstudium in Deutschland aufgenommen.

2 Teilnehmer haben den Kurs belegt, um sich auf ihr Studium der Kinésithérapie vorzubereiten, sie haben also nicht an der Aufnahmeprüfung teilgenommen.

Von den 5 verbleibenden Schülern wollten 2 in Belgien Zahnmedizin und 3 Medizin studieren.

Von den 5 Kurs-Teilnehmern, die die Aufnahmeprüfung abgelegt haben, hat einer bestanden.

Die vier anderen haben die Prüfung nicht bestanden.

Einem Kandidaten fehlten nur 0,56 Punkte zum Bestehen.

Von den 8 Studenten, die den Physikkurs mit der Absicht besucht haben, ein Medizinstudium aufzunehmen, studieren also derzeit **vier Medizin, drei in Deutschland und einer in Belgien.**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

#### **4. Frage von Herrn NIESSEN (ECOLO) an Minister MOLLERS bezüglich des Zugangs zur Ausbildung zum Kindergärtner**

Seit der Einführung der Ausbildung zum Kindergartenhelfer durch das ADG wollen verständlicherweise auch mehr und mehr Absolventen die Arbeit im Kindergarten zu ihrem Beruf machen.

Wenn auch der Mangel an Kindergärtnern in Ostbelgien längst nicht die Ausmaße des Lehrermangels erreicht hat, kann uns nur daran gelegen sein, diese Entwicklung zu fördern – zumal die Kindergartenhelfer nach mehreren Monaten Praktikum im Kindergarten eine doch sehr genaue Vorstellung davon haben sollten, ob die Arbeit im Kindergarten ihnen tatsächlich liegt.

Nun habe ich im Gespräch mit ehemaligen Kindergarten Helfern erfahren müssen, dass sich zwar relativ viele Absolventen des Praktikums zum Studium an der AHS bewerben, zumindest in diesem Jahr jedoch nur ein Bruchteil davon tatsächlich angenommen wurde.

Daher folgende Fragen, Herr Minister:

- *Ist der gerade gestartete Jahrgang des Studiengangs Kindergärtner voll besetzt?*
- *Wie viele Kindergartenhelfer haben dieses Jahr an den Zugangsprüfungen für das Studium teilgenommen?*
- *Erlaubt die Aufnahmeprüfung Rückschlüsse darauf, in welchen Wissensgebieten bei den Kandidaten Nachholbedarf besteht?*

#### **Antwort des Ministers:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,

ich habe die Frage des Kollegen Niessen zum Anlass genommen, bei der AHS nachzufragen. Der Direktor der AHS teilte mir mit, dass ursprünglich alle 15 Plätze für das Lehramt Kindergarten vergeben wurden, 2 Personen jedoch Ende August 2018 abgesagt hätten. Somit befinden sich am 1. Oktober 2018 offiziell 13 Studenten im 1. Studienjahr im Lehramt Kindergarten.

Daraus schlussfolgere ich zunächst einmal, dass die AHS nicht alle Studienplätze besetzt hat.

Dies ist umso bedauerlicher, als dass es nach Angaben des Direktor insgesamt 34 Anwärter für das Lehramt Kindergarten gab.

Dies stellt eine vergleichsweise große Menge Kandidaten dar.

Da bei der Anmeldung zur Zugangsprüfung nicht danach gefragt wird, ob der Kandidat als Kindergartenhelfer gearbeitet hat, konnte die Direktion der AHS dazu keine Angaben machen.

Da es hier also auf mehreren Ebenen Klärungsbedarf gibt, habe ich das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Konzertierungsversammlung mit der AHS setzen lassen, die am 24. Oktober stattfinden wird.

Noch ein Wort zur Aufnahmeprüfung:

Die Aufnahmeprüfung ermöglicht nach Aussage des Direktors keine detaillierten Rückschlüsse auf Wissenslücken, da diese individuell sehr unterschiedlich sind.

Die AHS teilte mir mit, dass keines der drei geprüften Fächer – Deutsch, Französisch und Mathematik – besonders durch schlechte Prüfungsergebnisse hervorsteicht. Etliche Kandidaten hätten vielmehr in mehreren Fächern Schwierigkeiten.

Ich werde auch hier den Direktor bitten, konkretes Zahlenmaterial vorzulegen.

Die AHS hat in der Vergangenheit, u.a. bei Anhörungen im Ausschuss III, immer wieder betont, dass die Aufnahmeprüfung dazu diene, die Studierfähigkeit der Kandidaten zu testen, nicht jedoch ihre Berufseignung.

Auch darüber werden wir noch einmal mit der AHS austauschen.

In der Tat gibt es zum Beginn des Schuljahres zwar keinen Mangel an Kindergärtnern, dennoch halte ich es für sinnvoll, eine maximale Anzahl an Interessenten für dieses Studium zu gewinnen, da ja nicht auszuschließen ist, dass einige von ihnen anschließend noch ein einjähriges Brückenstudium zum Primarschullehrer in Angriff nehmen.

Denn in unseren Primarschulen herrscht sehr wohl ein gravierender Lehrermangel.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.